

Abschlussbericht zum Projekt „Ich möchte euch eine Geschichte erzählen“

Ende 2021 bewilligte der Verband der Ersatzkassen e.V. (vdek) dem Verein Stottern und Selbsthilfe NRW e.V. eine Lesereihe. Als Autor des Kinderbuches „Luis und das Abenteuer im Regenbogenland“ wurde ich im Rahmen des Projekts damit beauftragt, 10 Lesungen an Schulen in NRW durchzuführen.

Im Klappentext des Buches heißt es: „Luis ist neun Jahre alt und ein ganz normaler Junge. Das Einzige, was ihm zu schaffen macht, ist sein Stottern. Als er in eine neue Schule gehen muss, eckt er an. Alles wird ihm zu viel. Hals über Kopf packt er seine Sachen und läuft von zu Hause weg. Im Stadtpark trifft er einen Zauberer. Durch ihn gelangt er ins Regenbogenland, in dem alles viel schöner ist. Luis muss nicht stottern und findet schnell Freunde. Aber dann kommt doch alles ganz anders ...“

Ziel der Lesereihe war es, Kindern mit einer spannenden Geschichte auf die Probleme des Stotterns aufmerksam zu machen und sie für das Thema sensibilisieren. Darüber hinaus regt die Geschichte dazu an, sich mit Anderssein, Toleranz und Respekt zu beschäftigen.

Zunächst hatte das Projekt Anlaufschwierigkeiten. Bis zum Sommer 2022 waren die Schulen noch durch die Corona-Pandemie stark eingeschränkt, so dass kaum Veranstaltungen durchgeführt werden konnten. Auch nach den Sommerferien lief die Öffnung der Schulen nur langsam wieder an, da viel Nachholbedarf bestand oder verschobene Veranstaltungen anstanden. Am 19.9.2022 stimmte der Verband der Ersatzkassen e.V. (vdek) einer Verlängerung des Projektzeitraums bis Juni 2023 zu.

Bei der Werbung für das Projekt zeigte sich schnell, dass Mail-Flyer allein nicht ausreichen, um Schulen auf das Projekt aufmerksam zu machen, obwohl die Teilnahme kostenlos war (siehe den Mailflyer im Anhang). Erst in Verbindung mit Telefongesprächen konnte ich die anvisierten 10 Schulen für die Sache gewinnen, Termine vom 30.11. bis zum 16.6.2023 vereinbaren und durchführen:

30.11.2022 Peter-Lustig-Schule Köln
Zwei Veranstaltungen für zwei Klassen Jahrgang 3
Ca. 50 Kinder

07.12.2022 Vinzenz-von-Paul-Schule Beckum (Förderschule für geistige Entwicklung)
Zwei Veranstaltungen mit Kindern aus unterschiedlichen Klassen und Jahrgängen
Ca. 60 Kinder

14.12.2022 Thomas-Morus-Schule Münster
Zwei Veranstaltungen für die ersten und zweiten Jahrgänge
Ca. 125 Kinder

14.02.2023 Martin-Luther-King-Schule Münster (Förderschule)
Zwei Veranstaltungen für die Stufe 5 und für die Klasse 6 c
Ca. 75 Kinder

09.05.2023 Peter-Pan-Schule Rheine (Förderschule)
Eine Veranstaltung für die 3. Klasse
Ca. 25 Kinder

16.05.2023 Pete-Pan-Schule Emsdetten (Förderschule)
Eine Veranstaltung für die 3. Klasse
Ca. 25 Kinder

23.05.2023 Peter-Pan-Schule Ibbenbüren-Dörenthe (Förderschule)
Eine Veranstaltung für die 3. Klasse
Ca. 25 Kinder

09.06.2023 Grundschulverbund Steinfurt, Burgsteinfurt
Zwei Veranstaltungen an beiden Standorten der Schule mit
drei Klassen aus dem 2. Jahrgang
Ca. 75 Kinder

13.06.2023 St.-Nikolaus-Schule Sassenberg
Zwei Veranstaltungen mit vier Klassen aus den Jahrgängen 1 und 2
Ca. 100 Kinder

16.06.2023 Stadtbücherei Schwerte
Zwei Veranstaltungen mit vier Klassen der Lenningskampfschule Schwerte
und der Albert-Schweitzer-Grundschule
Ca. 100 Kinder

Wie die Teilnahmezahlen zeigen, waren die Lesungen je nach Bedarf der Schulen unterschiedlich gestaltet. Etwa die Hälfte fanden in größeren Veranstaltungsräumen und Aulen mit bis zu 80 Kindern statt. Oder die Kinder zweier Klassen trafen sich für die Veranstaltung in einem Klassenraum. Besonders die Förderschulen zogen einen kleineren Rahmen mit bis zu 30 Kindern vor. Die meisten Schulen nutzten die Möglichkeit, zwei Lesungen an einem Vormittag anzubieten.

Die Geschichte handelt u.a. davon, dass ein Junge aufgrund seines Stotterns gemobbt und ausgegrenzt wird, was das Mitgefühl der Kinder weckte. Schnell entwickelten die ZuhörerInnen Interesse für den weiteren Handlungsverlauf. Auch das Eintauchen in die unbekannte Welt des „Regenbogenlandes“, in dem alles umgekehrt ist, zieht die Kinder in die Geschichte hinein.

In den Gesprächen erinnern sich viele Kinder an vergleichbare Vorkommnisse, von denen sie gehört oder die sie selbst erlebt haben. Oft stellen die Kinder fest: Nicht das Stottern an sich ist das eigentliche Problem, sondern dass man dadurch in eine Sonderstellung mit negativen Folgen geraten kann. Der nächste Gedankenschritt betrifft das Anderssein. Ähnlich wie beim Stottern, so stellen die Kinder fest, kann man durch seine fremde Sprache und andere Hautfarbe oder durch eine Behinderung in eine Außenseiterrolle geraten. Erstaunlicherweise taucht häufiger das Thema Cybermobbing auf. Viele Kinder wissen schon, dass man z.B. durch manipulierte Fotos in sozialen Netzwerken verunglimpft werden kann.

Auch Lösungsmöglichkeiten deuten sich in den Gesprächen an. Es zeigt sich, dass man Mobbing und Verunglimpfung am besten mit Toleranz und gegenseitigem Respektieren begegnet. Eine weitere wichtige Perspektive, die in den Gesprächen immer wieder anklingt, besteht darin, Konflikten nicht auszuweichen, sondern darüber mit FreundInnen, LehrerInnen oder in der Klasse zu sprechen und sich für Mobbingopfer einzusetzen. Auch ein offener Umgang mit Problemen in der Klasse oder Schule findet viele Befürworter.

Alle Veranstaltungen verlaufen erfolgreich. Die eingeblendeten Buchillustrationen tragen dazu bei, dass die Kinder die 75- bis 90-minütigen Lesungen bis zum Ende konzentriert verfolgen. Vor allem die Gespräche zwischen Vorleseblöcken, in denen die Kinder Fragen stellen und von mir aufgefordert werden, Handlungsstränge zusammenzufassen oder Einschätzungen zum Verlauf der Geschichten vorzunehmen, halten das Interesse aufrecht. So wunderten sich viele LehrerInnen, dass die Kinder so lange aufmerksam zugehört und „durchgehalten“ haben.

Relativ neu war für mich die Zusammenarbeit mit Förderschulen. Vor allem in den drei Peter-Pan-Schulen und in der Martin-Luther-King-Schule Münster (Förderschulen mit dem Schwerpunkt Sprachentwicklung) sind die Lesungen bei SchülerInnen und LehrerInnen auf große Resonanz gestoßen. Vermutlich können sich die Kinder hier gut in die Lage eines stotternden Kindes hineinversetzen und sind an den damit verbundenen Fragen und Problemen besonders interessiert. Im Anhang finden sich kurze Internetbeiträge der Schulen, die das unterstreichen.

Um auszuprobieren, wie eine Lesung mit Musik zusätzlich bereichert werden könnte, hat mich Michael Kofort bei zwei Lesungen mit Handpan (aus der Karibik entstammendes, Wok ähnlich aussehendes Musikinstrument) und Gitarre begleitet. Die Musik verleiht der „Lesung mit Beamerpräsentation“ einen weiteren Aufmerksamkeitsbaustein und trägt zu einem noch intensiveren Vorleseerlebnis bei. Diese Möglichkeit könnte vielleicht in einem weiteren Leseprojekt umfassender konzipiert und erprobt werden.

Ich bin sehr zufrieden mit dem Verlauf des Projekts und bedanke mich beim Verein Stottern und Selbsthilfe NRW e.V. und dem Projektmanager Michael Kofort, die mich gut beraten und unterstützt haben. Und natürlich danke ich dem Verband der Ersatzkassen e.V. (vdek), die dieses schöne Projekt ermöglicht haben.

Rudolf Gier